

Anke Grawert schreibt:

" Erst in letzter Zeit wird in Bolivien bekannt, dass ein uralter Fußweg (der peabirú, in guarani: Weg hin und zurück oder Weg des kurzen Grasses) quer durch Südamerika führte, der zwischen 5 und 10.000 Jahre alt sein soll.



Im bolivianischen Tiefland verläuft er über einen Höhenzug (das brasilianische Schild genannt) und hat Verbindung mit uralten Wand- und Höhlenmalereien , auch Petroglifen genannt. .Er streift auch einige Jesuitenmissionen.

Die Jesuiten haben im bolivianischen Tiefland wahre Meisterwerke zwischen 1680 und 1767 aufgebaut, wie San Jose, Santa Ana, San Javier, Concepcion, San Ignacio,

San Miguel, San Rafael und Santiago, alle in der Region Chiquitos gelegen. Chiquitos ist ein künstlicher Name und eine Zusammenfassung der Indianervölker, die in dieser Region lebten und leben: die Chiquitanos.

Der schweizer Architekt und Exjesuit, Hans Roth (gestorben 1999) hat diese in Vergessenheit geratenen Missionen in über 30 jähriger Arbeit restauriert und dabei über 5000 Blätter Barockmusik gefunden, komponiert von einer Handvoll deutscher, spanischer und schweizer Jesuiten und den Indianern in den Missionen. Diese Musik wird nun alle 2 Jahre im Mai beim "Festival de Musica Arroca y Renacentista de las Misiones de Chiquitos" wieder neu aufgeführt.

In der christlichen Zeit wurde dieser Weg dem hl. Thomas gewidmet und dann in der Jesuitenzeit wieder geschlossen, weil über ihn portugiesische Sklavenjäger ins bolivianische Tiefland und die Missionen eindrangen. Der erste deutsche war Ulrich Schmidl im 16. Jahrhundert, der als Berufssoldat mit den spanischen Konquistadoren von La Plata (heute Buenos Aires) über diesen Weg in das heutige Bolivien gelangte, Tausende von Indianern tötend, wie es damals üblich war (siehe sein Tagebuch).

Es gibt nun eine Gruppe von interessierten Menschen, die diese Geschichte, die alten Malereien und den Weg



wiederbeleben wollen. In Brasilien gibt es schon Pilgerwege mit Herbergen und Kennzeichnungen.

In Bolivien haben wir am 24.7., dem Tag vor Santiago, ein Teilstück von 27 km von Roboré bis Santiago de Chiquitos mit ca 80 Pilgern eingeweiht. Ein Mitpilger war Bruder Vidal aus Pamplona, 80 Jahre alt, ein grosser Kenner der Geschichte, der seit 50 Jahren in Bolivien lebt.

Beteiligt waren der Director des Naturparkes Tucabaca, Richard Rivas, und seine Parkwächter, die den Weg in langer Machetenarbeit begehbar machten, die Pfarrämter von Robore/San Antonio, und Santiago de Chiquitos, die Autoritäten des Missionsdorfes Santiago und die Section Tourismus des Bürgermeisteramtes in Robore unter Leitung von Vanessa Suarez.

Nachwort

Annemie, meine belgische Freundin, und ich halfen bei der Suche des Weges, der Fotodokumentation und Verbreitung der Idee. Annemie, ehemalige belgische Entwicklungshelferin, Krankenschwester und ich, Anke Drawert, ehemalige Entwicklungshelferin, Pädagogin, leben seit vielen Jahren in Bolivien und sind 2015 den Camino de la Costa in Spanien gepilgert, ich ausserdem Teile des Via Jutlandica per Rad , Teile des Camino Portugues, des Frances und der Via de la Plata.

"Wir hoffen, dass dieser Weg nun bekannter wird und sich weitere Pilgerwanderungen anschliessen"

Santiago de Chiquitos, [Video Clip](#)